

treten. Die Frau stand im 47. Lebensjahre und hinterläßt den Witwer mit mehreren kleinen Kindern. — An demselben Tage wurde auch das 4-jährige Kind des Buchhalters Gehler in Biehla von einem auf der Liebenwerdaer Straße vorbeifahrenden Geshir überfahren, doch sind die Verletzungen nicht schwer. Die Mutter wollte mit dem Kinde ausgehen, kehrte auf dem Hofe noch einmal um, um etwas aus dem Zimmer zu holen, währenddessen lief das Kind auf die Straße gerade in die daherkommenden Pferde und das Unglück war geschehen. Eine Mahnung für die Eltern.

Luagan, 16. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen hier in der Ziegelei der Firma Heger & Sommer. Der Arbeiter Nasche war mit dem Auflegen von gebrannten Steinen beschäftigt, wobei ein Kasten Steine plötzlich in Aufricht kam und so unglücklich auf N. fiel, daß er im Gesicht, auf der Brust und an den Beinen schwere Verletzungen davontrug, so daß der Bedauernswerte nach einer Klinik übergeführt werden mußte.

Wefenitz (Snaalfreis), 17. August. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde von hier aus um 10 Uhr abends am nördlichen klaren Sternhimmel ein hellglänzendes Meteor beobachtet. Dasselbe bewegte sich von Osten nach Westen, folgte vor einer Kugel, die wie im elektrischen Licht strahlte und an mehrerer Meter langer Strahlenschnur ansetzte; in scheinbarer Erdnähe zerplatzte letzteres in einen Funkenregen, während die Kugel noch etwas nach vorn schob und dann im Weltall verschwand. Das ganze Geschehense war unter einem Winkel von 40 Grad der Erdoberfläche zu und währte nur wenige Sekunden. Gerücht wurde nicht vernommen.

Tannitz, 16. August. Gestern ereignete sich in unserem Dorfe ein tödlicher Unglücksfall. Als der Eigentümer Wischhof vom Felde heimkehrte, stieg er vom Wagen, um dem Pferde das Bein über die Leine zu heben. Das Pferd schlug dabei aus und trat den Besizer so unglücklich am Kopfe, daß der Tod sofort eintrat.

in Valparaiso und in den zahlreichen anderen heimgekehrten Orten ums Leben gekommen sind. In Valparaiso lagern 100 000 Menschen im Freien. In aller Eile werden leichte Holzstüben auf den Hügel hergerichtet. Die Feuerbrünste sind noch nicht gelöscht. Die Brücken und viele Tunnel sind eingestürzt. Die Erde hat sich bis zur Tiefe von 60 Fuß aufgeworfen und es sind Miße im Umfang von 200 Fuß entstanden. Truppen patrouillieren und schießen auf den Pöbel, der Häuser und Magazine ausrauben will. Die Not ist groß. Hunderte von Leichen liegen unter den Trümmern; Hilfe zu bringen war nicht möglich, so daß viele einen schrecklichen Tod gefunden haben. In Santiago de Chile beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben getöteten nach amtlicher Feststellung nur 55, aber hunderte von Personen wurden verletzt. In allen Stadtteilen sind Schäden entstanden. Der erzbischöfliche Palast, das Gebäude des Ministeriums des Innern, das Stadthaus, das Kongregationsgebäude, die Nationalbibliothek, die Universitäts- und die Militärbaracken haben schweren Schaden erlitten, ebenso zahlreiche Kirchen. — Im Gegensatz zu anderen Meldungen, die von 2000 bis 10 000 Toten sprechen, heißt es in einem Telegramm das die chilenische Gesandtschaft in Berlin vom Ministerium des Auswärtigen in Santiago de Chile erhielt: „Es wurde die Provinz von Valparaiso und Talca von Erdbeben heimgesucht. Die Verluste an Menschenleben sind nicht bedeutend, der Schaden an Eigentum in Valparaiso ist aber groß, während er in Santiago geringer ist. Die öffentliche Ordnung ist ungestört. Behörden und Private sorgen für alle Bedürfnisse der auswärtigen Vertreter und deren Familien.“ Ein Offizier und ein italienischer Kaufmann, die aus Valparaiso zu Pferde in Santiago eingetroffen sind, melden, daß nicht mehr als 100 Personen getötet wurden. Die Zahl der Toten wird nunmehr für Valparaiso auf 3000 veranschlagt. Der südliche Teil der Stadt, der vom Erdbeben verschont geblieben war, wurde durch eine Feuersbrunst eingeäschert, welche durch Funken entstand, die auf die Dächer geflogen waren.

Sonnabend abend sprang der 29 Jahre alte wohnungslose Kaufmann Karl Huber am Tempelhofer Ufer unweit der Mädelbrücke in den Landwehrkanal, wurde aber, ohne Schaden genommen zu haben, durch den Schiffer Gustav Stephan wieder herausgezogen. Auf der nahen Unfallstation erkannte man, daß was er mit einem Geisteskranken zu tun hatte und sorgte für seine Ueberführung nach der Charité. — Gestern nachmittag verfuhrte der 21 Jahre alte Arbeiter Hermann W. in der elterlichen Wohnung in der Schulstraße sich zu töten, indem er sich mit Ljzol vergiftete. Man brachte ihn nach dem Krankenhaus Moabit. Arbeitslosigkeit und Streit mit seinen Eltern haben ihn zu diesem Schritt veranlaßt. — Gestern abend wurde die 23jährige Zigarettenarbeiterin Gaja Napoport in ihrem in einem Hause der Rosenthalerstraße belegenen Zimmer von ihrer Wirtin tot auf dem Sofa liegend aufgefunden. Sie hatte sich mit Ljzol vergiftet. Nach hinterlegenen Briefen ist Lebensüberdruß die Veranlassung zu der Tat gewesen.

Cöpenick. Ein sozialdemokratischer Heißsporn, der Arbeiter Gustav Biel aus Niederhofmünde, wurde nachts von einem Genanden dabei betroffen, wie er mit einem Topf voll Farbe durch die Straßen zog und auf Häuser und Räume mittelst Schablone die Inschrift pinfelte: „Die Wirtschaft Korelen ist gewerri!“ Das Schöffengericht verurteilte den Mann zu 4 Wochen Haft.

Produkten-Börse.

— **Berliner Frühmarkt** am 21. August. Weizen, inländischer, 174—176 ab Bahn. Roggen, inländ. neuer 151,50 bis 152,50 ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 140—148, gute 149—157 ab Bahn und frei Wagen, Hafer, fein 181—180, mittel 175—180, gering 166—193, ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mired, mittel 133,00—136,00 abfallend. 123—133 frei Wagen. Erbsen, in- und ausländische Futtererbsen mittel 134—180, feine und Taubenerbsen 164 bis 180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50—24,50, Roggenmehl 0 u. 1 19,40—21,60. Weizenkleie 9,80—10,50, Roggenkleie 10,00—10,70 Mk.

Kurse vom 20. August 1906.

Deutsche Werte:

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	95,10
3 % dgl.	87,10
3 1/2 % Preuss. Konsols	99,10
3 % dgl.	87,10
3 % Sächsische Rente	86,50
4 % dgl. Rentenbriefe	101,90
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg.	99,90
3 1/2 % dgl.	94,—
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg.	100,20
3 1/2 % dgl.	94,—
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1910	101,—
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1911	101,50
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe, u. b. 1913	102,20
3 1/2 % dgl.	97,—
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	98,90
3 1/2 % dgl.	93,70
Anh.-Dess. Landesh.-Akt. (4 1/2 % Div.)	112,50
Bankdiskont 4 1/2 % Lombard 5 1/2 %	—

Ausländische Werte:

5 % Chinesische Staatsanleihe	102,25
4 1/2 % dgl. v. 98	93,40
4 % Rumän. 90er Rente	94,25
5 % alte Rumän. an. Rente	102,—
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	—
4 1/2 % dgl. Goldrente	100,25
4 % Ungarische Goldrente	95,10
4 % dgl. Kronenrente	—
4 1/2 % Russ. Staatsanleihe von 1905	86,50
4 1/2 % Japanische Anleihe II.	94,90

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauschen Landesbank in Torgau.

Erdbeben in Valparaiso.

Graufige Einzelheiten kommen nach und nach über das Erdbeben und Feuer in Chile. Dabei treten noch immer Erdstöße auf, die von geringer doch mittlerer Stärke sind. An dem Unglücksstage selbst wurden nicht weniger als 82 Erdstöße verpübt. In Valparaiso ist der größte Teil der Häuser zerstört oder beschädigt. Die Verluste werden auf eine Milliarde Mark veranschlagt. Den meisten Schaden richtete das Feuer an, das nach dem ersten Erdstöße ausbrach. Die Lebensmittel sind sehr spärlich; ein Liter Milch kostet 2 chilenische Dollar, die Fleischpreise sind ähnlich hoch. Die auf die Hügel und in die Parks gesiedelte Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt sind und heftiger Wind weht. Nach einem Telegramm der Bank für Chile und Deutschland an die Norddeutsche Bank in Hamburg ist zum Glück wenigstens Wasser für alle Zwecke reichlich vorhanden. Der Stadteil Almendral wurde vollständig zerstört. Die Banken waren am Montag 2 Stunden lang geöffnet. Einer anderen Meldung zufolge sind ganze Straßen gesunken, sämtliche Gasrohre gebrochen, ebenso die Drähte für das elektrische Licht zerissen. Die Stadt wird von brennenden Ruinen beleuchtet. Mit der Durchsichtigung der Häuser ist begonnen worden. Der Daily Telegraph kann berichten, daß 10 000 Menschen

Bermischtes.

Eisenbahnunfall. Auf der Station Call fuhr Sonntag Morgen eine Dampflokomotive so heftig auf den Schluß des Schnellzuges 152, der nach Trier ging, daß der letzte Personenzug in den davorstehenden Postwagen gedrückt wurde. Zwei Personen erlitten Beinbrüche, mehrere andere leichte Verletzungen.

Selbstmorde und Selbstmordversuche in Berlin. Am Sonnabend wurde an der Stralauer Allee 1 die Leiche eines etwa 30 bis 40 Jahre alten Mannes von den Wellen der Spree aus Ufer getrieben. Verletzungen an der Leiche, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen haben mag, waren nicht sichtbar, jedoch ein Selbstmord vorzuliegen scheint. — In der Wohnung ihres Sohnes in der Menfesteinstraße erhängte sich in der Nacht zum Sonnabend die 62 Jahre alte Witwe Anna F. an einer Türklinke. Lebensüberdruß, hervorgerufen durch ein Herzleiden, hat sie zu der Tat veranlaßt. — In der Wohnung seiner Ehefrau in der Friedenstraße trank am Sonnabend abend der obdachlose 32 Jahre alte Arbeiter Gustav J. Ljzol. Obgleich man ihn sogleich nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain schaffte und ihn dort den Magen auspumpte, starb er noch im Laufe des Abends. J. hat die Tat in einem Anfall von Delirium begangen. — Am

Anzeigen.

Begen Verheiratung meiner sehr jungen Schönlude ich zum 1. Oktober gegen guten Lohn ein nicht zu junges **fräulein**, welches lohn kann. Frau Forstmeister **Simbrnach**.

In meiner Fabrik stelle ich zur Erlernung der **Schnittschlosserei, Maschinenschlosserei Eisen- und Metall-Dreherei, Tischlerei- und Holz-Drechserei** noch **Lehrlinge** ein. Außerdem finden **junge Burschen** jedersezt dauernde lohnende Beschäftigung. **G. Fuhrmann's Sohn,** Jessen. Blech-, Eisenwaren- u. Maschinen-Fabrik, Elektrotechnik.


Kaninchenzuchtverein
Sonnabend, den 25. d. M.
Abends 9 Uhr
• **Verammlung** •
im Vereinslokal „zur Weintraube“.

Wildschneie
empfeht die
Buchdruckerei S. Steinbeiß.


Tiedemann's
Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.
Streichfertig, in Dosen.
Paris-St. Louis-Gold-Medaillen.
Niederlage in Annaburg:
Ph. Krieger, Apotheker.

Buddingpulver Paket 10 Pf.,
Gelépulver Paket 25 Pf.,
Salicylpulver Paket 10 Pf.,
Citronen-Essenz
Klätzchen 10 Pf., empfiehlt
M. Richter.

Halte dem geehrten Publikum meine gutgepflegten
Flaschenbiere
bestens empfohlen.
H. Schultheiß Märzzen
11 Flaschen 1,00 Mk.
Berlin. Weißbier a Fl. 13 Pf.
Hermann Beck.

Insecten-Pulver
a Schachtel 40 Pf., sowie
Insektenpulver-Sprizen
empfeht die Apotheke Annaburg.

Kleiderstoffe
in Wolle und Baumwolle,
Moussoline, Kattune, Satin,
Blaudruck, Gingham,
weiße Kleiderstoffe,
Bettzeuge, Juletzs, Handtücher, Tischtücher,
Servietten, Taschentücher,
Knaben-Waschanzüge, Blusen und Hosen,
Sommer-Joppen für Herren und Knaben,
Damen- und Kinder-Sonnenschirme
in allen Preislagen empfiehlt
Annaburg. Seb. Schimmeyer.

Feinstes neues
Gauerkraut empfiehlt
M. Richter.

Palmin,
ff. Süßrahm-Margarine
empfeht von frischer Sendung
M. Richter.

Oeffentliche Versteigerung.

Die zur Rohloff'schen Konkursmasse gehörigen Waren sollen **Freitag den 24. und Sonnabend den 25. August cr. von Vormittag 9-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr im Rohloff'schen Grundstück in Jessen, Schweinitzerstrasse No. 462**, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden. Zum Verkauf gelangen:

Zigaretten, Zigarren, Tabak, Materialwaren jeder Art, Kaffee's, Seifen, Farben und Firnisse, Spiritus und Brantweine (in Fässern), ein großer Posten Holzspanstoffeln, Bürstenwaren, Kurzwaren aller Art, Zigarrenbeutel, Düten, Einschlag- und Pergamentpapiere, ferner die Ladeneinrichtung, Möbel und Hausgeräte, 1 Ziegenlamm, 1 Stamm Hühner, 3 Kaninchen, ca. 150 Ztr. Brikets, ca. 5 Meter Scheitholz, 1 großer Handwagen, Pflaster- und Mauersteine, Heu, Stroh und dergl. mehr sowie eine fast neue englische Drehröhle mit Zubehör.

Der Verkauf geschieht in vorstehender Reihenfolge.

Jessen, den 17. August 1906.

R. Franziskus, Konkursverwalter.

Zur Jagd-Saison

empfehle mein großes Lager **geladener Jagd-Patronen**, Marke Halali und Krone, **rauchlose Jagdpatronen**, Marke Fasan und Saxonia, **Pa. Patronenhülsen**, Marke Hirsch und Krone, **besgl. pa. gasdichte Patronenhülsen**, Marke Stahl und Loewe, **bestes Rottweiler Jagd- und Gewehrpulver**, **Nassbrandpulver**, **gefettete und ungefettete Silzpropfen**, Cal. 14 u. 16, **Pa. Jagdschrot** in allen Nummern, **Pa. Weichblei, Zündhütchen und Schlusspropfen** zu den billigsten Preisen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Steppdecken

von 3, 4, 5, 5,75, 6,50, 8 bis 20 M.
in allen Farben empfiehlt

Carl Quehl.



PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen 50% Erparnis gegen Butter!

Phosphorsauren Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Anzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt billigst die **Apotheke Annaburg.**

Oskar Naumann, Wittenberg.

Empfehle mein mit tüchtigen Arbeitskräften versehenes **Kostüm-Atelier.** Eleganter Sitz, Schnelle, bekannt pünktliche Lieferung. Anfertigung von Strassen-, Gesellschafts- u. Brauttoiletten, Tailor-made-Kostümen, Jackenkleidern, Radfahr- u. Reise-Kostümen, Blusen und Kostümröcken.

Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel

empfehlen **Otto Schwarze, Drogerie.**

Sonnabend früh empfangen ff. frischen **Schellfisch**, worauf Bestellungen umgehend ers. bitte.
A. Reich.

Mehrere Zentner **reife Birnen** sind im einzelnen oder im ganzen zu verkaufen in **Stadt Berlin.**

Frucht-Gelb-Pulver „Ceres“ sowie **Brause-Bonbons** mit diversen Geschm. empfiehlt die **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Herren-Stoffanzüge

in allen Größen und Farben 12, 14, 16, 17,50, 19, 20, 21 bis 36 Mark.

Burschen-Stoffanzüge

in allen Farben 6,75, 8, 9, 11, 12,50, 13, 15 bis 26 Mark.

Knaben-Stoffanzüge

von 3, 3,75, 4, 5, 5,50, 6, 8, 9 bis 15 Mark empfiehlt

Carl Quehl.

„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst Herausg. D. Fried. Naumann = Probe-Abonnement = kostenfrei = Agenten überall gesucht

Balkfarben, Oelfarben,

Leinöl-Firniss Ia. sowie zum Gebrauch fertige **Streich-Farben** empfiehlt die **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Waschanzüge, Waschlinsen, Waschlinsen für Knaben in allen Größen und Farben von 1,00 Mark an empfiehlt **Carl Quehl.**

Kinderwagen-Decken in allen Farben und Preislagen empfiehlt **Carl Quehl.**

Bürgergarten.

Donnerstag, den 23. August cr.:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem **Trompeter-Korps** des Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments. Direktion: Kgl. Stadstrompeter H. Stock.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Unter Anderem kommen mit zur Ausführung: Historische Marsche auf den nur bei der Königl. Sächs. Kavallerie im Dienst befindlichen Feldtrompeten.

Anfang 8 Uhr.

Entré 50 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Conrad Müller und im „Bürgergarten“: 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Carl Mörtz.

NB. Aufstich von ff. Pschorrbräu.

Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz No. 162 und verlangen Sie per Nachnahme ein **10 Mark-Paket franko ins Haus** (bestehend aus 40 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Wir sind wegen Ueberfüllung unseres Lagers gezwungen, dieses Paket, von welchen 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mark repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben, und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.

Wie wiederkehrende Gelegenheit!

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid,
- 6 Taschentücher, weißer Linon, gesäumt
- 3 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
- 2 Paar Herren-Socken
- 2 Schürzen, garantiert waschecht
- 6 Handtücher, prima Dreil, fertig abgepaßt
- 6 Servietten, gebrauchsfertig
- 1 Damenbeinkleid mit Stickerel [Muster]
- 1 Tischtuch, vollständ. groß, mit Blumen- u. Karro-
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Poliertücher mit bunter Kante.

Sämtliche 40 Gegenstände für 10 M. frei in's Haus. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Kaufhaus Max Brings, Mainz No. 162
Schöfferstr. 12. Schusterstr. 21. Alte Universitätsstr.

Kummer's Kuchen,

feine fertige Kuchenmasse, sind zu haben als: Napfuchen, Sandfuchen, Vanillefuchen, Kaiserapfuchen, Gewürzfuchen, Königsfuchen, Schmalzgebäck

in großen Kartons zu 65 Pfg., in kleinen zu 45 Pfg., ferner: Schokoladenfuchen und Englisch Bisquit in Kartons zu 75 Pfg. bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Conditorei & Café

O. Schütttauf empfiehlt täglich **Aepfel- und Pfannkuchen, Kaffee- und Theegebäck, diverse Torten** im Anstich.

Einmachegläser

in allen Größen und Preislagen empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Zollinhalts-Erklärungen

sind zu haben in der Exped. d. Bl.



Annaburger Landwehr-Verein.

(Eingetr. Verein.) **Sonntag den 26. August cr., nachm. 4 Uhr**

Monats-Verammlung im Vereinslokal „Goldener Ring“.

- Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung.
 2. Verschiedenes.
 3. Steuern-Einnahme.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Feinste Blut-Schokolade

a Pfund 80 Pfg. und 1,00 M. empfiehlt **M. Richter.**

Schweizer-Eis-Käse

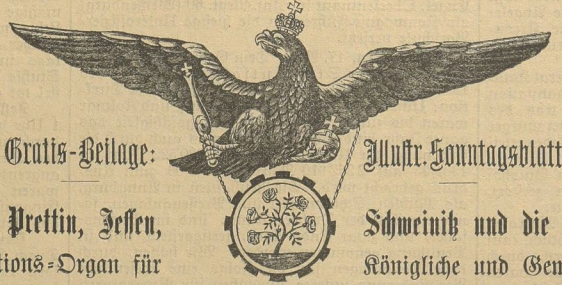
empfehlen **M. Richter.**

Provenceröl

feinstes Tafelöl empfiehlt von früher Sendung **J. G. Hollmig's Sohn.**

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Inzerationsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 98.

Donnerstag, den 23. August 1906.

10. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In einer der hiesigen Lehrerbildungsanstalten sollen ca. 60 am Fußboden ordnungsmäßig mit Oelfarbe gestrichen werden.
Bezügliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis nächsten Sonnabend Mittag entgegen.
Annaburg, den 20. August 1906.
Der Gemeinde-Vorsteher, Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser gab am Sonnabend in Wilhelmshöhe ein Festmahl zu Ehren des Geburtstags des Kaisers Franz Joseph. Auch der Reichskanzler nahm daran teil. Sonntag Morgen nahmen die Majestäten, Prinzessin Viktoria Luise, der Reichskanzler Fürst v. Bülow und die Umgebungen an dem Festessen in der Schlosskapelle teil.
— Se. Majestät der Kaiser trifft am 25. d. M. von der Mainzer Truppenchau in Conrberg ein, um in dortigen Schloß Friedrichshof bis zum 27. ds. Mts. Aufenthalt zu nehmen. — Der Reichskanzler Fürst Bülow ist Sonntag Abend von Wilhelmshöhe nach Norderny zurückgekehrt, von wo er sich in der kommenden Woche zu dem Taufscheitfeste nach Berlin resp. Potsdam begibt.
— Ihren kleinen Entschloß hat jetzt auch die Großmutter mütterlicherseits, die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, begrüßt. Die Großherzogin, die die Zeit der Abwesenheit des Kaiserpaars zu ihrem Verluße ausgewählt hat, hat in keinem der königlichen Schlösser Wohnung genommen, sondern ist gerade wie bei der Vermählungsfeier, im Hotel Bristol in Berlin abgeblieben.
— Se. Königl. Hoheit Prinz Eitel-Friedrich traf gestern vormittag als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers zur Taufenfeier der Stadt Weilburg

dort ein und wurde am Bahnhof von den staatlichen Behörden empfangen. Vor dem Bahnhof waren die Unteroffizierschule, die Bürgergarde und die Kriegervereine aufgestellt, deren Front der Prinz aufbrach. Sodann erfolgte unter dem Jubel der Bevölkerung der Einzug in die festlich geschmückte Stadt. An der Zahnbrücke begrüßte Bürgermeister Karthaus den Prinzen im Namen der städtischen Behörden und reichte ihm einen Ehrentrunk. Im Schloße wurde Prinz Eitel-Friedrich durch den Abgelandten des Großherzogs von Luxemburg Herrn. Schurg zu Sümmern begrüßt. Vormittags 9^{1/2} Uhr fand ein Festgottesdienst statt, dem Prinz Eitel-Friedrich in der früheren herzoglichen Loge bewohnte. Nach dem Festgottesdienste führten zwei Militärkapellen im Schloßgarten ein Promenadenkonzert aus, gleichzeitig veranstalteten die Kudervereine der Zahnbrücke Gms, Limburg, Gießen und Weilburg eine festliche Aufahrt auf der Zahn. Prinz Eitel-Friedrich wohnte diesem glänzenden Schauspiel mit lebhaftem Interesse bei. Mittags wurde von der Stadt ein Frühstück gegeben, an dem Prinz Eitel-Friedrich, die Spitzen der Behörden und die städtischen Körperschaften teilnahmen. Prinz Eitel-Friedrich brachte einen Toast auf den Kaiser und einen zweiten auf die Jubelstadt Weilburg aus. Sodann wohnte Prinz Eitel-Friedrich der Aufführung des von Pörrat Spielmann-Wiesbaden verfassten Festspiels „Das Testament von Weilburg“ bei. Darauf folgte ein glänzender historischer Festzug. Um 7^{1/2} Uhr Abends trat Prinz Eitel-Friedrich die Rückreise an.

— Robbielskis Abschiedsgefecht. Wie die „Allg. Ztg.“ amtlich mitteilt, hatte der Reichs-Fürst v. Bülow bereits von Norderny an Herrn Landwirtschaftsminister zu einer Reise über die in letzter Zeit vielfach erörterte Bete des Herrn Ministers an den Geschäftsführer der Tappelskirch angefordert. Hieraus ist von G. v. Robbielski eine eingehende Antwort erfolgt, welcher der Minister am Schluß gebeten hat, Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdi-

en allerhöchster Stelle zu unterbreiten. Das Rücktrittsgesuch, an dessen Genehmigung niemand mehr zweifelt, beschäftigt natürlich die gesamte deutsche Presse im höchsten Maße. — Hierzu schreibt nun die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch folgendes: Wie wir hören, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident das von uns bereits erwähnte Schreiben des Herrn Landwirtschaftsministers vom 18. August zum Gegenstande eines eingehenden Vortrages bei Sr. Majestät gemacht. Der Kaiser hat darauf in Uebereinstimmung mit dem Vortrage des Reichskanzlers erklärt, daß er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 18. August zurzeit nicht in der Lage sei, über die Frage der Entlassung des Ministers v. Robbielski aus dem Staatsdienste eine definitive Entscheidung zu fassen.

— Den deutschen Reichstag werden in seinem kommenden Sessionsabschnitte wichtige, den Arbeitsschutz betreffende Regierungsvorlagen beschäftigen. Die Zustimmung des Bundesrates hat bereits der Gesetz über die Verleihung der Rechtsfähigkeit an Berufsvereine erhalten; er wird dem Reichstage daher auch sofort bei der Wiederaufnahme seiner Beratungen zugehen. Von der Gestaltung, die der Reichstag dem Entwurfe giebt, wird es abhängen, ob alsbald auch noch eine Vorlage über die Einrichtung von Arbeitsvertretungen eingebracht werden wird. In Vorbereitung befinden sich Gesetzentwürfe über den Status der Heimarbeiter sowie die Verkürzung des Maximalarbeitstages der Frauen auf zehn Stunden.

— Was der neue Marineetat fordern wird, daß außer den jetzt all Torpedobootsdivisionen ein Panzerkreuzer und ein U-Boot zur Verfügung kommen. Ein U-Boot ist für die Panzerkreuzer, nur um Ersatzbauten zu Lande zu beschaffen. Die Landwirtschaftsministerie, die Agrarfrage lassen sie lösen. Die bisherige

Die Wage der Gerechtigkeit.

10) Roman von Maximilian Bytt.
(Fortsetzung.)
Ausdrücklich stellte der Untersuchungsrichter in einer Art Kreuzverhör alle Momente noch einmal fest, namentlich die Bestrafung der Gelehrten an Volterabend. Den Ausführungen Stephanies über ihre Zusammenkunft mit Arnold in Begleitung hörte er zwar auch wieder aufmerksam zu — aber den Folgerungen, die Stephanie daran knüpfte, maß er keine Berechtigung bei.
Die Unklarheiten tief schließend ganz verzwiefelt: „Wer warum sollte es nicht doch möglich sein, daß Arnold das Haus längst verlassen habe, als das Unglück geschah? So genau ist die Beschreibung ist, was man nicht endlich daran glauben, daß mein unglücklicher Bräutigam selbst Hand an sich gelegt hat?“
Der Untersuchungsrichter nickte ein paarmal gebannt mit dem Kopfe. „Ich weiß, daß man's darauf angelegt hat, diesen Anschein zu erwecken. Aber ich will Ihnen betonen, daß die Annahme eines Selbstmordes nach den neuerdings aufgenommenen Nachforschungen ganz und gar ausgeschlossen ist!“
„Ausgeschlossen?“ Wie will man das feststellen, heute, nach fast zwei Monaten, und ohne daß sich ein Zeuge einstellt, der mit eigenen Augen den Verfall gesehen hat?“
„Die Wissenschaft ist der Kriminalistik zu Hilfe gekommen, Frau Kalmbach!“ sagte Haus-Hofner ernst, indem er sich aus dem Aktenmaterial, das sich am Plage des Schreibers befand, mehrere Fotokopien auswählte. „Wissen

Sie, was das ist, was ich hier in Händen halte? ... Es ist der amtliche Bericht über den Selbstmord. Beim Verleugern dieses Berichtes mit dem über den Zustand der Leiche im Moment der Aufhebung und mit der sofort aufgenommenen Zeichnung, die noch heute ein lares Bild von der Lage des Körpers in jenem Augenblick gibt, hat sich dem Untersuchungsgericht die Überzeugung aufgedrungen, daß es Ihrem Gatten ganz und gar unmöglich gewesen ist, die beiden Schüsse sich selbst beizubringen!“
„Aber to erklären Sie mir doch ...“
Haus-Hofner zeigte der totenbleich bleibenden die Zeichnungen des Kriminalkommissars und des mehrgliedrigen Scherenschnitts, in möglichem ernstem Ton die Annahme begründend.
„Wenn ein Selbstmord überhaupt möglich gewesen wäre, so hätte er von Kalmbach nur durch Abfeuern des Revolvers mit der rechten Hand ausgeführt werden können. Das war schon damals aus der Lage der Waffe und der beiden Hände zu entnehmen; die Linke hielt in jener Sekunde das Augenglas des Toten fest, das im Fall gescheiterter worden wäre, also kann sie nicht gleichzeitig den Revolver gehalten haben. Mit der rechten Hand hätte dem Revolver aber nicht die Länge gegeben werden können, durch die allein ein veralteter Schußkanal zu entstehen vermochte, wie ihn die mehrgliedrige Unterzungen feststellte.“
Er reichte ihr ein paar Blätter, die in der Hand der geduldeten Unglücklichen gitterten, und schloß: „Hier lesen Sie das Bild: von der linken Schläfenwand des Schädels hat das

Gesicht einen Kanal bis zum rechten Gehirne. Die Revolverkugel ist zu sehen, falls er Hand gebraucht hätte. Die Anschüßung so zwingender Natur sich selbst davon selbstmord lag nicht. Aber wenn der glaubt hätte, Stephanie genaue Darstellung ihrer Annahme zu stützten zu bewegen. Die Unmöglichkeit war fastungsloser. Ganz eingehende Beweise, Soche noch um keine Klärung gebracht hat, weil die Angeklagte in ihrem bejammernswürdigen Gemütszustande nicht imstande war, ihm noch länger zu folgen.“
10.
Die reichshauptstädtischen Tageszeitungen hatten sich inzwischen des sensationellen Stoffes noch neuem bewußt. Da inzwischen der hiesigen Großstadtbildern das Interesse der Berliner in Anspruch genommen hatten, so war es zunächst notwendig, den damals in der Presse so lang- und langlos untergegangenen „Fall Kalmbach“ durch eingehende Berichte über die geheimnisvolle Untat wieder anzuleben zu lassen. Aus dem Fall Kalmbach war aber inzwischen ein Fall Blänge geworden.

Stephanies Entlassung ins Ungewiss zu Raabit war in einem der reichsten und edelsten Läden der Stadt zu finden, an die er die Mitteilung geschickt wurde, Freund des Fräulein Blänge, herzuwinken Frau Kalmbach, der Begrüßung seiner Geliebten schickte sie; wie es hieß, nicht sehr fehr energisch auftritten, sondern auch von dem Klagen.
haltenmäßig von Mutmaßungen. Die Ähäre jenes Volter-Alla der Gartenstraße war jene in ganz Berlin.
in fast allen Zeitungen täglich den Fortgang der Untersuchung, brackte einen Artikel über die Angeklagte selbst ab, deren Haltung im Untersuchungsgefängnis harteil beschrieben wurde; ein andres verdienstlichste eine Unterredung mit verschiedenen Zeitungen des in Rede stehenden Abends. Gedenkrecher, der auf diese Weise auch in die Zeitung kam, reifte gar nicht mehr erst nach Hause zurück, sondern blieb gleich ganz in Berlin, um nach seinen Kräften zur Klärung der Angelegenheit beizutragen. Auch der junge Herr, dessen Zweiradverlober eine so erschreckende Perlempfand erlangt hatte, ward, wohin er auch immer kam, mit unheilbarer Sicherheit über das Drama seines Hauses angezogen.
Die Berichter meinten sich, je näher die für den Monat Januar anbrechende Schürmergerperiode heranrückte, innerlich deren die Wer-

